

Dr. Gerd Mörsch

rattus norvegicus: TJORG DOUGLAS BEER

„Warum reisen Sie nicht? – Reisen Sie in das Land der Fliegen, in das Land der wochenlangen Sandstürme, in das Land mit dem Backofenklima, das Land der Lüge, der Honiggrimmassen und der raffinierten Berufsbettelei? Ins Land der Null und der großen Nullifizierung?“
(Jean Dubuffet an Florence Gould, 1949)

In Sinne Dubuffets, mit dem Tjorg Beer nicht nur ungewöhnliche, in der Regel bewusst trashige Materialien und kindlich-naive Figuren gemein hat, reist Beer unermüdlich von Kontinent zu Kontinent. So hat er sich im Laufe weniger Jahre mit vielbeachteten Interventionen in internationalen Kunsträumen ein erstaunliches Renommee erarbeitet. Aufgrund seines eigenen, durch Materialien und Motive ‚global‘ anmutenden Oeuvres, wurde Beer bereits ins P.S.1 und als New Talent zur Art Cologne eingeladen. Seine Umtriebigkeit und sein Aufstieg – er ist Künstler, Kurator und betreut die von ihm mitinitiierte Hamburger Sammlung ‚Taubenstraße‘ - kann durchaus mit dem eines Kometen verglichen werden.

Die in Düren gezeigte, großformatige Wandarbeit ‚Nelenti‘ (2005) der Sammlung Dahlmann bleibt auch bei genauer Betrachtung so rätselhaft wie ihr Titel. Es ist eine Landschaft, doch bleibt ungewiss, ob sie zerstört oder aufgebaut wird. Nelenti scheint einer fremden Sprache zu entstammen, die nur mit Hilfe von Paratranslate - ein Programm, das aus scheinbar zufälligen Buchstabenkombinationen alle möglichen Aussagen generiert - zu entziffern ist. So meint etwa ‚nelen litaschi‘ ‚hell! nice saint‘ oder auch ‚this clean line.‘ Dieses geheimwissenschaftliche wie sprunghafte Kombinieren findet sich neben dem Duchampschen Sprachstil (etwa der in Düren gezeigte, ‚Parawahn/Einbau(r)egalité‘ genannte Raumteiler) auch in der ungewöhnlichen Materialität der Werke.

Beers Markenzeichen sind Folien und Klebematerialien, die er neben Öl und Lack wie Stift und Papier handhabt. Für seine Installationen, Videos und Plastiken verwendet er objets trouvés: Plastikbecher und -rohre, Tontöpfe, Alufolie und Blechdosen. Baumarkt statt Boesner scheint geeignet, diesen bewusst trashig ausgeführten, neodadaistischen Stilmix zu beschreiben. Vergleicht man diese modernen Materialien mit den Kugelschreiberwerken Michael Deistlers der 1980er Jahre oder ähnlichen Bildern Sigmar Polkes aus 1970ern, erscheinen sie als eine Erweiterung des Kunstvokabulars, so wie sie zuletzt durch die unter dem Nouveau Réalisme subsumierten Strömungen gegen Ende des 20. Jahrhunderts erfolgte.

Der fruchtbare clash of cultures, der aus Beers Kunst-Jetset folgt, spiegelt sich neben der Sprache auch den Motiven seiner Werke. So wie sich die Materialien in allen globalen Metropolen finden und Baustoff für Spielzeug oder Slumhütten sind, scheinen auch die politischen und kunsthistorischen Verweise postnational: Die Figuren der ‚Camp Hope‘ (2008) genannten Installation tragen weiße Trainingsanzüge und Kopftücher. Dank der Kufiyas (das palästinensische Kopftuch) liegt die Vermutung nahe, dass es sich um Friedensaktivisten im Nahen Osten oder G8-Gipfel-Gegner handelt. Sicher nicht zufällig erinnert die Plastik ‚Soldier 04/Ministry of Hope‘ (2008) abgesehen von den rosa Streifen auf ihrer Uniform an UN-Truppen.

Beers monumentale, auf einem klassischen Sockel thronende Plastik ‚Hool‘ (2006), ein sehniger Hund, der in Düren den Betrachter wie das Bild Markus Oehlens anzugreifen schien, verbreitet wie die ‚Fuck Revolution‘ (2003-04) genannte Reihe einen aggressiven Skeptizismus. Doch muss stets ein ironisch distanzierendes Augenzwinkern, das für den ‚homo ludens‘ Beer typisch ist, beachtet werden: ‚The flickering mind tries to connect to alarmarama. Jump in now and make it your own. Forever. Enjoy.‘¹

¹ Beer in: *Manana Resistance*, 2006, S. 3

TJORG DOUGLAS BEER

*1973 in Lübeck

2004 BFA, School of Fine Arts, Hamburg

2005 Stiftung Kunstfonds, Bonn

2005 Artist in Residence Program, Sapporo

2007 Stiftung Kunstfonds, Bonn

AUSSTELLUNGEN (AUSWAHL)

- 2009 Misanthropenkarussell/ Forgotten Bar Project,
Alp Gallery, Stockholm
Transzendenz Inc., Hospitalhof Stuttgart
Kunstpreis der Böttcherstraße, Neues Museum Weserburg, Bremen
- 2008 Camp Hope, Gallery Parkstrasse, Gstaad
Narkose #02, City Gallery, Heerlen
The Krautcho Club/In and Out of Place, 176 Gallery, London
Forgotten Bar Project, Galerie im Regierungsviertel, Berlin
Tjorg Douglas Beer, Stadsgalerij, Heerlen
The End was Yesterday, Kunstraum, Innsbruck
- 2007 Re-Escape, Contemporary Art Institute, Sapporo
Fish & Ships, Kunsthaus, Hamburg
Viewing Club, Phillipa Hatsplus, London
Vélada Santa Lucia, Santa Lucia, Maracaibo
Artists' Books - Transgression/Excess, Space Other, Boston
- 2006 Tohuwabohu II, Galerie Karlheinz Mayer, Karlsruhe
Tohowabohu, Erik Steen Gallery, Oslo
Mindmaking, Patricia Low Contemporary, Gstaad
rattus norvegicus, Leopold-Hoesch-Museum, Düren
Himmelfahrtskommando, Arndt & Partner, Zürich
Hirnwaschanlage, Mitchell-Innes & Nash, New York
Wheely, Bonner Kunstverein, Bonn
This ain't No Karaoke!, Haas Fischer, Zürich
Neue Kunst in Hamburg, Kunstverein, Hamburg
- 2005 Schnitte/Cuts, Produzentengalerie, Hamburg

- Closer, Space Other, Boston
Troja Boja - Morgentaodde, Kunsthaus, Hamburg
Uagh, Autocenter, Berlin
- 2004 Tjorg Douglas Beer, Galerie Nomadenoase, Hamburg
Turmsturm, Nikolaj Contemporary Art Center, Kopenhagen
Kunstlichtkongress, Kunstraum Walcheturm, Zürich
- 2003 Asian Print Adventure,
Hokkaido Museum of Modern Art, Sapporo
Feine Ware I-III, Kunstverein Harburger Bahnhof, Hamburg
Aktion Brückenkopf, Hotel Bellville, London
- 2002 Trip to Bang Bang City,
CAI – Contemporary Art Institute, Sapporo
Bifokal, Kunsthaus, Hamburg
- 2001 Bruder Poul sticht in See, Kunstverein Hamburg
72 Hours a Day, Ausstellungsraum Taubenstrasse, Hamburg

LITERATUR (AUSWAHL)

- 2009 Salonu Istanbul/Narkose #02, Revolver - Archiv für aktuelle Kunst
- 2006 Manana Resistance, Revolver - Archiv für aktuelle Kunst
- 2005 Transterroituale-Müller, Sammlung Taubenstrasse, Hamburg
- 2004 Kunstlichtkongressmagazin, Revolver - Archiv für aktuelle Kunst
Cheap Champagne, Material Verlag/Revolver - Archiv für aktuelle Kunst
Sammlung Taubenstrasse, Revolver - Archiv für aktuelle Kunst
Ausstellungsraum Taubenstrasse 1999-2002, Sautter & Lackmann, Hamburg

Der Text ist Teil des rattus norvegicus genannten Ausstellungskataloges (S. 26 - 27), herausgegeben vom Leopold-Hoesch-Museum, Düren 2009, ISBN 978-3-925955-01-3.